

# Der Remsthal-Bote.

**Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.**

Er scheint wöchentlich 4 mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg frei ins Haus geliefert 1 Mark. Durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mark 20 Pfg, außerhalb des Oberamtsbezirks 1 Mark 40 Pfg Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die dreispaltige Garmondzeit oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg.

**N<sup>o</sup> 120.**

**38. Jahrgang.**

**Samstag den 11. August 1877.**

## Ämtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

### Gläubiger-Aufruf.

Alle welche an den kürzlich in Cannstatt gestorbenen Julius van Mandenborg, Besitzer der Bahnhofswirtschaft hier Ansprüche zu machen haben, werden aufgefordert, ihre Forderungen unter Vorlegung der Beweismittel binnen der Frist von

**10 Tagen**

bei der unterzeichneten Stelle anzumelden, widrigenfalls sie bei der Verlassenschafts-Erledigung des r. Mandenborg unberücksichtigt bleiben müßten.

Waiblingen, den 7. August 1877.

K. Gerichts-Notariat.  
L u i f.

## Privat-Anzeigen.

Waiblingen.

### Oefen! Empfehlung. Herde!

Unterzeichneter empfiehlt sein reich assortirtes Lager in allen Sorten Oefen, Kochöfen, Regulirofen, Sowellöfen u. s. w. äußerst billig und nehme alte Oefen gegen Neue, sowie gegen Baar an und bezahle die höchsten Preise von M. 5 an bis zu M. 15 je per 100 Kilo; zugleich empfehle ich mein großes Lager aller Sorten eiserner Herde und Kochgeschirre ausnahmsweise billig.

G. Schmid, Herd- und Ofenhandlung.

Waiblingen.

### Ausverkauf

in Bett-, Schurz-, & Kleiderzeugen, sowie Stuhltuch, Schirting & Carsnet, Blousen- & Hosenzug verkauft um gänzlich zu räumen zu den billigsten Preisen.

Chr. Wieland,  
vormals Ph. Fr. Weiß.

Waiblingen.

Kein Mensch ist auch nur einen Augenblick davor sicher, von einem Unglücksfall oder einer langwierigen Krankheit betroffen und dadurch kürzere oder längere Zeit oder gar bleibend erwerbsunfähig zu werden.

Alle Diejenigen, deren Existenz und Familienglück von ihrer Berufsfähigkeit und täglichem Erwerb abhängig ist, sollten deshalb nicht versäumen, durch Beteiligung an einer Kranken- und Sterbekasse die pecuniären, oft sehr nachtheiligen Folgen, welche aus langwierigen Krankheiten oder Invaldität entstehen, von sich und ihren Familien nach Möglichkeit abzuwenden. Hierzu bietet der

### Allgemeine Deutsche Versicherungs-Verein in Stuttgart G. G.

— als größte deutsche Krankenkasse — die günstigste Gelegenheit. Durch die vielseitigen Versicherungsformen derselben kann sich Jeder bei Krankheiten oder Unglücksfällen eine seinen Verhältnissen entsprechende

tägliche Unterstützung von 1 bis 10 Mark oder Invaliden-Pension von 100 bis 1000 Mark pro Jahr durch eine in monatlichen Raten zahlbare, verhältnismäßig geringe Prämie sichern.

Der Verein ist auf Gegenseitigkeit gegründet, wird in möglichst sparsamer Weise verwaltet und kommt der sich ergebende Gewinn lediglich den Mitgliedern wieder zu gut.

Am 1. November 1877 waren beim Verein 25,693 Personen versichert. Prospekte des Vereins sind durch den Unterzeichneten sowie durch alle Vereins-Agenturen zu beziehen.

C. F. Buck, Buchdrucker.

Nevier Unterweissach.

### Eichenstamm-Holz-Verkauf.



Am Donnerstag den 16. ds. Mts. aus der Winterhalbe bei Badnang: 217 Schäleichen mit 105 Fm. Zusammenkunft

Morgens 9 Uhr bei der Adolfschen Fabrik. Reichenberg den 8. August 1877.

K. Forstamt.  
Bechtner.

Waiblingen.

### Wirtschafts-Verkauf.



In der Nähe von Waiblingen, ist ein an einer gangbaren Straße befindliches Haus sammt gut rentablen Wirtschaft nebst Gartenwirtschaft dem Verkauf ausgesetzt. Das Haus besteht in 3 Zimmern, wovon eines sich zu einem Tanzlokal gut eignet, einem gewölbten Keller, Stallung etc. Kaufsliebhaber können das Nähere erfragen, bei der Redaktion ds. Bl.

Waiblingen.

2 neue solid gebaute

### Jagdswagen

hat billig zu verkaufen.

Saas, Schmid.

Waiblingen.

Das

### Dehmdgras

von 1 1/4 Morgen Baumgarten hat zu verkaufen.

Sophie Klingler, Wittwe.

Waiblingen.

Den

### Haber-Ertrag

von 2 1/2 Viertel hat zu verkaufen.

Ch. Kienzle.

Waiblingen.

Nächsten Montag den 13. d. M. Nachmittags 1 Uhr verkaufe ich das

### Dehmdgras

von 9 Viertel in den Frohnäckern, bei guter Witterung auf dem Platz.

Frohmeister Wall.



Waiblingen.  
**Wirtschafts-Eröffnung  
 und Empfehlung.**



Einem hochverehrten Publikum von Stadt und Land mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich meine Wirtschaft eröffnet habe und es wird mein eifriges Bestreben sein, meine werthen Gäste mit reinen Weinen, gutem Bier, bestens zu empfehlen.

Achtungsvoll  
 Georg Sauer, z. Brücke.



**Schrader's weisse Lebensessenz**  
 ein vorzügliches Diäteticon.

Senden Sie mir wieder 12 Flaschen Ihrer ausgezeichneten „weissen Lebensessenz“, schon das eine Fläschchen hat mir merkwürdige Besserung verschafft.

Tübingen.

Freifrau v. St. André, geb. v. Tessin.

Ihre „weisse Lebensessenz“ haben mir sehr gute Besserung hervorgebracht, daß ein wiederholter Gebrauch die Hoffnung auf gänzliche Hebung des Magen-Übels gibt.

Leitnang.

Dejan Grath.

Die 2 Flaschen „weisse Lebensessenz“ haben mir sehr gute Besserung verschafft, indem ich eine große Erleichterung in den Verdauungswerkzeugen spüre.

Neringen.

Pfarrer Mohr.

Allein ächt bereitet von Apoth. J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.

Necht zu haben pr. Flasche 1 M. bei C. F. Buch Waiblingen, ebendasselbst:

Schrader's Trauben-Brusthonig, vorzügl. Hustenmittel Fl. 1 M.

Gannstatt.

**Einen steinernen  
 Obstmahlstrog**

sammt Läufer, guterhalten, hat zu verkaufen.

J. Waldmann, sen.

**Zur bes. Beachtung.**

Der Unterzeichnete erbiethet sich zu persönlichen Consultationen für Leidende; in Waiblingen jeden Dienstag in der Restauration zum „Neuen Bahnhof“, in Stuttgart jeden Samstag, Sonntag & Montag Rothebühlstr. 125; auch brieflich.  
 J. G. Müller.

Waiblingen.

Sogleich oder bis Martini habe ich eine

**Wohnung**

zu vermieten an eine kleine Familie.

Schuhmacher Brauu.

Waiblingen.

Einen halben Morgen

**Saber**

auf der Hegnacher Höhe hat auf dem Halm zu verkaufen.

Ege, Wagner.

Waiblingen.

**2000 M.**

werden gegen doppelte Sicherheit sogleich aufzunehmen gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion.

Waiblingen.

2 freundliche

**Zimmer**

Küche, Speisekammer etc. im mittlern Stock, hat auf Martini zu vermieten.

G. Schrauser, neue Bahnhofstraße,

Stuttgart.

**Mostpressen, Obst-  
 mühlen, Press-  
 spindeln**

in jeder Form; großer Vorrath zu sehr billigen Preisen unter Garantie; ebenso

**Futterschneidmaschinen,  
 Brückenwaagen.**

Carl Fromm, Hauptstätterstr. 69.

**Erfolge allein entscheiden!**

Wenn je durch eine Heilmethode glänzende Erfolge erzielt wurden, so ist dies: Dr. Kiry's Heilmethode. Hunderttausende verdanken derselben ihre Gesundheit, durch sie wurde vielen Kranken, wie die Atteste beweisen, auch da noch geholfen, wo Hilfe nicht mehr möglich schien. Es darf daher Jeder sich dieser bewährten Methode vertrauensvoll zuwenden. Näheres darüber in dem vorzügl. illustrierten, 501 Seiten starken Buche: Dr. Kiry's Naturheil-methode, 90. Auflage, Preis 1 Mark, Leipzig, Richter's Verlags-Anstalt, welche das Buch auf Wunsch gegen Einsendung von 10 Briefmarken à 10 Pf. direct versendet.

**Dr. Kirchoffer**

Arzt in Straßburg, El., befaßt sich speziell mit der Behandlung von Pollut. nächstlichem Bettnässen und Impot.

**G. Bausch,  
 Maschinenfabrik  
 Gannstatt,**

empfeilt sich zur Lieferung von  
**Obstmühlen, Wein- &  
 Mostpressen**

wie Eisentheile zu denselben.  
 Reelle Bedienung, billigste Preise.

Waiblingen.

Den Ertrag von 1/2 Morgen

**Saber**

verkauft auf dem Halm

Fr. Kretschmaier.

Waiblingen.

**Pflaster-Arbeit.**

6 Rth. Pflasterarbeit hat austräglich zu vergeben.

Zimmermeister Thurner.

Waiblingen.

Den

**Saber-Ertrag**

von stark 1/2 Morg. hat auf dem Halm zu verkaufen.

Spalch, Seckler.

**Gegen Husten**

Heiserkeit, Verschleimung, Katarrh, bei Kinderkrankheiten giebt es nichts Besseres, als den seit nun 17 Jahren als Hauschaz eingebürgerten L. W. Eggers'schen Fenchelhonig. Alleinige Verkaufsstelle in Waiblingen bei Chr. Wieland.

Waiblingen.

Anzeigen von Stellensuchenden

**Lauf- und Dienst-  
 Mädchen,**

sowie Gesuche von Herrschaften werden angenommen durch das Commissionsgeschäft von

Im. Scheffel.

**Magen und  
 Darmleiden**

oder chronische Verschleimung der Verdauungsorgane und deren so zahlreichen Neben- und Folgeleiden werden mit bestem Erfolge gründlich geheilt. Kranke dieser Art wollen nur so viel Vertrauen fassen und alles Nähere, sowie die vielen Atteste — auch aus Württemberg — deren Aussteller nicht öffentlich genannt sein wollen, gratis und franco in Empfang nehmen.

Heide, (Schleswig-Holstein).

J. J. F. Popp.

(Anerkennung.) Ich litt 6 Jahre an chronischen

**Magenkatarrh,**

verbunden mit furchtbaren Leibschmerzen, Diarrhoe und Erbrechen. Ich gebrauchte allopathische und homöopathische Arznei, aber Alles vergebens. Jetzt bin ich 4 Wochen von diesem furchtbaren Uebel befreit gewesen. Durch Herrn J. J. F. Popp's (Heide in Holstein) Heilmethode bin ich so weit gesundet, daß ich fast alle, auch schwer verdauliche Speisen, vertrage u. s. w.

Teuchel, bei Wittenberg (Magbez. Metzeburg) 29. Mai 1876.

Lehrer Senze.

Waiblingen.

Eine neue feuervergoldete

**Taschenuhr**

samt Kette, sowie eine Wiener

**Meerschammpfeife**

mit Silberbeschlag hat zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion.



## Telegramme.

**Belgrad, 7. Aug.** Der in der Schlusssitzung der Skupschina eingebrachte Antrag auf Verweigerung der Tributzahlung an die Türkei war damit motivirt worden, daß mit diesem Gelde die im vorjährigen Kriege von den Türken ohne strategische Nothwendigkeit zerstörten serbischen Städte aufgebaut werden sollen. Der Antrag nach einer erregten Debatte wie gemeldet abgelehnt, nachdem sich der Minister Mistic dagegen ausgesprochen hatte. — Eine bosnische Deputation überreichte dem Czaren in Bjela ein Memorandum, in welchem die Vereinigung Bosniens mit Serbien verlangt wird. Die Antwort des Czaren hätte gelautet, er werde die Wünsche und Bedürfnisse der bosnischen Christen in Berücksichtigung ziehen. — 12 Bataillone Infanterie, welche in den Lagern um Belgrad, Dragujevac und Negotin stehen, und die Artillerie des Timok-Corps — 5 Feldbatterien zu je 8 Geschützen — haben Befehl erhalten, an die Grenze gegen Negotin und Satschar abzurücken.

**Konstantinopel, 10. August.** Es verlautet von einem neuerlichen Angriff der Russen auf Plewna, welcher zurückgewiesen worden sein soll. Ferner sollen die Russen in den Pässen von Schipla und Hainboghas nur die zur Bewachung dieser Uebergangspunkte nothwendigen Truppen zurückgelassen haben.

**Wesib, 9. August.** Offizielle Mittheilungen versichern, in kompetenten Kreisen sei die Aktion Serbiens von Rußland nicht berührt worden; letzteres rathe Serbien ab; Niemand würde bei einer Niederlage Serbien vor den Türken schützen.

**London, 10. August.** Unterhaus. Bourke erklärte, es sei unbegründet, daß der türkische Botschafter von Derby forderte, der englische Botschaftssekretär in Konstantinopel möge angewiesen werden, Untersuchungen über russische Grausamkeiten anzustellen. Zwischen England und Oesterreich fanden keine Verhandlungen statt über eine angebliche österreichische Mobilmachung für den Fall, daß Rumänien oder Serbien sich am Kriege betheiligen, oder daß die Russen in Serbien eindringen. Die Regierung erhielt keine Nachrichten über direkte Unterhandlungen zwischen dem Czar und dem Sultan, konnte daher auch nicht protestiren, ersuhr ebenförmig, daß Oesterreich diesbezüglich zwischen Rußland und der Pforte vermittelte.

**Wien, 10. Aug.** Meldungen des „Tagblatts“ aus Konstantinopel 9. August: Heute abermals große Schlacht bei Plewna, Resultat unbekannt. — Schumla. Eine Abtheilung Osman Paschas retrogradirte gegen Nikopolis und machte rumänische Gefangene. — Lowatsch 7. August Abends. Die Türken bereiteten ein russisches Umgehungsmanöver gegen den südlichen Flügel Osman Paschas.

## Württemberg.

**Tübingen, 9. Aug.** Die Festhandlung in der Aula, zu der Ihre Majestäten der König und die Königin von Bebenhausen her sich einfanden, hat zur festgesetzten Zeit stattgefunden. Ihre Majestäten, von einer großen akademischen Reiter-schaar in vollem Witz am Weichbild der Stadt empfangen, fuhrten mit Sr. Kgl. Hoheit dem Prinzen Wilhelm zum Aulagebäude, wo sich der akademische Senat zum Empfang aufgestellt hatte.

Im Festsale hielt Seine Majestät der König folgende Rede:

### Geehrte Herren!

Mit gehobenen Gefühlen trete Ich in Ihre Mitte, um die Universität Meines Landes an ihrem heutigen Ehrentage, da sie die Feier ihres 400jährigen Bestandes festlich begeht, zu begrüßen, und ihr zu diesem frohen Ereignisse Meine innigsten Glückwünsche kundzugeben.

Ich thue dies vor allem in dankbarem Aufblicke zu der göttlichen Vorsehung, welche über dieser Anstalt von ihrer Gründung an in so gütiger Weise gewaltet, sie durch manche schwierige Zeiten und Verhältnisse glücklich hindurchgeführt und ihr dasjenige Wachstum und Gedeihen geschenkt hat, dessen wir uns heute erfreuen dürfen.

Nächst Gott gebührt unser Dank dem erhabenen Stifter selbst, Meinem ruhmreichen Ahnen Herzog Eberhard im Bart, der in der richtigen Erkenntniß des hohen Werthes geistiger Güter den Entschluß zur Gründung der Universität gefaßt, seine Absicht: „graben zu helfen den Brunnen des Lebens, daraus von allen Enden der Welt unverfälscht tröstliche und heilsame Weisheit geschöpft werden möge,“

in so trefflicher Weise zur Ausführung gebracht, und hiedurch dem Lande einen reichen Segen geschaffen, sich selbst aber ein bleibendes Denkmal gesetzt hat. Wir gedenken seiner am heutigen Tage mit besonderer Liebe und Verehrung.

Wir gedenken ferner aller der Fürsten auf dem Throne Württembergs, welche sich um die Universität Tübingen und deren weitere Entwicklung Verdienste erworben haben, insbesondere des edlen Herzogs Christoph, des geistvollen Herzogs Carl, sowie Meines in Gott ruhenden Herrn Vaters, des Königs Wilhelm, welche sämmtlich für die Universität Tübingen in allen

Beziehungen die einsichtsvollste und wärmste Fürsorge bethätigt haben.

Weiter gedenken wir heute der vielen verdienten Männer, die im Laufe von 4 Jahrhunderten an dieser Stätte geistigen Lebens und Strebens gewirkt, wie auch jener Söhne unserer Heimath, die aus dieser Pflanzschule der Bildung hervorgegangen sind, und durch ihr nachmaliges Wirken weithin und für alle Zeiten dem schwäbischen Namen Ehre bereitet haben (ein Johannes Kepler, ein Schelling, ein Hegel, ein Uhl and).

Daß die Universität Tübingen sich eines geachteten Namens erfreut, erkennen wir aus der überaus lebhaften und freudlichen Theilnahme, welche ihr zu ihrem 4. Jubelfeste von allen Seiten entgegengebracht wird, insbesondere auch aus dem Kreise ihrer Schwestern von nah und fern, die ihr die Ehre der Entsendung so vieler und hochangesehener Männer zu ihrer Beglückwünschung erwiesen haben. Ich heiße Sie, geehrte Herren, herzlich willkommen und entbiete Ihnen für Ihre hochschätzbare Theilnahme, durch welche Sie unser einheimisches Fest in so erhebender Weise verherrlichen, Meinen wärmsten Dank.

Bei dem Rückblick auf das verfllossene Jahrhundert tritt uns auf sämmtlichen Gebieten des Wissens ein Fortschritt entgegen, der alle früheren Entwicklungen weit hinter sich läßt und mit unaufhaltsamer Macht alle Verhältnisse durchbringt und beherrscht. Der Sinn für das klassische Alterthum ist wieder erwacht, die deutsche Literatur erreicht ihre schönste Blüthe, Geschichte und Philosophie erhalten ihre tiefere Erfassung und Durchbildung; auf der Grundlage dieser beiden gelangt die Theologie, welche an der hiesigen Universität stets eine besonders sorgfältige Pflege gefunden hat, zu einer neuen Entwicklung und gewinnt auch die Rechtswissenschaft eine lebenskräftigere Gestaltung. Dieser letzteren treten zugleich unter dem Einflusse der Zeitereignisse die politischen und die ökonomischen Wissenschaften zur Seite. Unterstützt von dem Fortschritten in den Mitteln genauerer Beobachtung nehmen die Naturwissenschaften einen wahrhaft staunenswerthen Aufschwung und heben sich gleichzeitig die verschiedenen Zweige der medizinischen Wissenschaft auf eine zuvor nicht gekannte Höhe.

Diese großartige Entwicklung auf allen Gebieten der Wissenschaft erfordert durchgreifende neue Einrichtungen, Lehrstühle, Institute, Sammlungen.

Dank der einsichtsvollen und wohlwollenden Mitwirkung der Stände Württembergs hat auch unsere Landes-Universität, zumal in den letzten Jahrzehnten, sich einer Entwicklung und Vervollkommnung ihrer Einrichtungen nach allen Seiten hin zu erfreuen gehabt, welche sie in den Stand setzt, in den edlen Wettstreit der verschiedenen Universitäten unter einander einzutreten.

Gerne erinnere Ich Mich der schönen Zeit, da Ich Meine Studien hier, an dieser Universität, gemacht habe. Heute schätze Ich Mich glücklich, dieselbe über die Schwelle ihres 5. Jahrhunderts mit der Versicherung geleiten zu dürfen, daß Ich es als eine Meiner ersten Regenten-Pflichten erkenne, dieses Kleinod Meines Landes zu schützen und zu pflegen, und daß Ich stets mit allen Mitteln bemüht sein werde, unsere altherwürdige Universität einer immer schöneren Blüthe entgegenzuführen.

Möge Mir der Segen von Oben hiezu helfen! Möge die allgütige Vorsehung, wie seither, so auch künftig über unserer Universität Tübingen wachen, daß sie bis in die fernsten Zeiten wachse, gedeihe und blühe, Frucht und Segen bringend von Geschlecht zu Geschlecht! Das wolle Gott!

Nachdem Seine Majestät geschlossen, brachte Prof. Dr. Zeller aus Berlin den Glückwunsch der deutschen Universitäten in einer ausgezeichneten Ansprache dar, Professor Zimmermann aus Wien den der außerdeutschen Universitäten deutscher Zunge, Prof. van Geer aus Leyden gratulirte in lateinischer Sprache Namens der niederländischen und skandinavischen Universitäten, Direktor Rau aus Hohenheim Namens der württembergischen akademischen Lehranstalten, Gymnasien und Seminarier. Der Rektor, Prof. Dr. v. Weizsäcker, erwiderte und schloß seine Ansprache mit einem begeistert aufgenommenen: Gott erhalte, Gott segne Ihre Majestäten! Sie leben hoch!

Nach Beendigung des Festaktes fuhrten Ihre Majestäten unter Glockengeläute und Kanonendonner zum Rathhause, geleitet vom Stadtreiterkorps und überall von lebhaften Hochrufen begrüßt.

**Tübingen, 9. Aug.** Während der Festhandlung im Universitätsbause sammelten sich auf der hinter dem botanischen Garten sich hinziehenden Straße die Theilnehmer am Festzuge. Eröffnet wurde derselbe durch die Burschenschaft Germania; es folgten die keiner Verbindung angehörigen Studirenden und die Festtheilnehmer aus Tübingen, insbesondere Kollegien und Beamte des Staats und der Stadt, sodann die Verbindungen: Guesphalia, Königs-gesellschaft, Normannia, Schottland, Wingoß; weiterhin die älteren Studiengenossen, die keiner Verbindung angehörten, sodann die nichtfarbentragenden Verbindungen: Schweizergesellschaft, Stochborfia, Tübinger Gesellschaft, Stuttgartia, Alamannia, Württembergia, Saxonia; die Landsmannschaft Ghibellinia, die Korps und schließlich die Ehrengäste der Universität und die Lehrer derselben. Es war ein schöner Zug von ungeheurer Ausdehnung. Lange



bauerte es, bis die Theilnehmer des endlosen Zuges in der Kirche, deren Emporen von Einwohnern Tübingens voll besetzt waren, ihre Plätze eingenommen hatten. Für den Senat und die Deputirten fremder Universitäten war das Mittelschiff reservirt, vor der unmittelbar vor dem Altar errichteten Rednerbühne nahmen Ihre Majestäten der König und die Königin, sowie Se. Kgl. Hoheit Prinz Wilhelm Platz. Der Festakt in der Kirche wurde eröffnet durch das Halleluja aus Handel's Messias und beschlossen durch das Gloria Patris von Mendelssohn, gesungen vom Dratorienverein. Die Festrede hielt der Rektor der Universität, Prof. Dr. v. Weizsäcker.

**Tübingen**, 9. August. Als der Festzug vor dem Portal der Stiftskirche angekommen war, und die Reiter von den Pferden fliegen, wurde eines der Pferde scheu, riß, während der Reiter im Aufsitzen begriffen war, dem die Zügel haltenden Reitknechte des Pferdebesizers aus, sprengte unter die gedrängte Menge der Zuschauer und verletzte durch einen Hufschlag ein fünfjähriges Kind bergestalt am Kopf, daß es todt vom Platze getragen wurde. Der Reiter, kopfüber auf das Pflaster geschleubert, wurde gleichfalls von einem Huftritt getroffen, erlitt jedoch keine ernstliche Beschädigung.

**Settnang**, 8. Aug. Man sollte meinen, die Massenvergiftung in Würzen hätte vor dem Genießen krankten Fleisches abgeschreckt. Leider ist es nicht so, denn in den letzten Tagen kam im hiesigen Oberamt ein gleich trauriger Fall vor. In dem Weiler St. Georgen, zwischen hier und Friedrichshafen gelegen, wurde eine kranke Kuh geschlachtet; die Leute aßen von dem Fleisch, und es sind seither ca. 25 Personen erkrankt. Das hiesige Oberamtsgericht, sowie der Oberamtsmund- und Thierarzt begaben sich heute an Ort und Stelle, um die Sache näher zu untersuchen. (N. L.)

**Waiblingen a. G.**, 8. August. Heute Mittag wurde in der Küche des Schreiners Braun hier Terpentin zur Bereitung sog. Bodenwische gekocht, als die leicht entzündliche Masse plötzlich Feuer fieng. Es scheint nun, daß durch Lösversuche mit Wasser eine Explosion entstand oder daß die drei in der Küche anwesenden Personen (der Schreiner Braun jun., ein sehr geachteter tüchtiger Geschäftsmann, seine Frau und eine dritte zufällig in der Küche anwesende Frau) auf sonstige Weise plötzlich vom Feuer ergriffen wurden. Die beiden Frauen erstickten sofort, der Schreiner Braun konnte noch zur Küche herauskommen, und stürzte sich mit Brandwunden bedeckt zum Fenster heraus. Er ist unter furchtbaren Schmerzen heute Nachmittag auch gestorben. Das Kochen dieser Bodenwische ist eine so gefährliche Sache, daß es in gewöhnlichen Haushaltungen, wo man nicht mit gut schließbaren Gefäßen versehen ist, ganz unterbleiben sollte; jedenfalls aber kann vor dem Löschen der in Brand gerathenen flüssigen Masse mit Wasser nicht genug gewarnt werden. Der am Gebäude entstandene Brandschaden ist gering.

**Kupferzell**, 7. August. Die Kirchendiebstähle mehren sich in unserer Zeit in erschreckender Weise. Vom Sonntag auf den Montag wurde in die hiesige evangelische Kirche eingebrochen. In der Sakristei stunden in jener Nacht ausnahmsweise die Taufgefäße, auf die es, wie es scheinen möchte, der Dieb abgesehen hatte. Er war frech genug, sich Licht zu machen, um seinen Zweck zu erreichen. Außerdem befindet sich in der Sakristei, wie überall, ein Kästchen mit den Duplikaten der Kirchenbücher. In demselben vermuthete der Dieb offenbar die kostbaren neuen Abendmahlsgefäße oder die Opferbüchse. Die Taufgefäße waren in einem schönen unverflossenen Etui, die er sich somit auf leichte Weise aneignen konnte. Das Kästchen konnte er aber, wie es scheint, mit einem Schlüssel nicht öffnen und trug es deshalb in's Freie auf einen ca. 200 Schritte von der Kirche entfernt liegenden Acker, wo er es dann mit Gewalt erbrach. Da er nichts fand, was für ihn einen Werth hatte, ließ er es liegen. Am Montag früh entdeckte der Besitzer des Ackers das Kästchen und machte sofort dem Geistlichen Anzeige. Die Gesamtsumme des Gestohlenen beträgt immerhin 80—90 M.

### Deutsches Reich.

**Zehdenick** (Reg.-Bez. Potsdam), 2. Aug. Ein furchtbarer Orkan hat gestern Nachmittag unsere Stadt in der schrecklichsten Weise verwüstet. Zehdenick und die in diesem Striche liegenden Dörfer, so schreibt man dem Tagebl., sind ein großer Schutthausen, aus dem verschüttete, um Hilfe jammernde Menschen mit Aufbietung aller Kräfte hervorgeholt werden mußten. Ueberall sind Menschenleben zu beklagen, überall großer Jammer, der auch sobald nicht erden wird, da die meisten Menschen ohne Obdach sind. Am allerschlimmsten jedoch ist die Verwüstung in den Scheunen und der Amtschäferei; wo die erschlagenen Pferde vor den Erntewagen einen erschrecklichen Anblick gewähren. Die sämtlichen Windmühlen Zehdenicks und der Umgegend sind umgeworfen und zersplittert worden. Eine dieser Mühlen wollten die beiden Gesellen bis zum letzten Augenblick, sich selbst vergessend, in ihren Schutz stellen. Als aber die in der Nähe stehenden mit furchtbarem Krach nieder-

geschmettert wurden, da wollten sie denn auch nicht länger in ihrer gefährlichen Lage bleiben, sondern eilten herunter und stellten sich unter die Mühle, den Ständer umklammernd; da trachte es über ihnen, der eine floh, und unglücklicher Weise in der Richtung, nach welcher die Mühle geworfen wurde, und wurde von dieser erschlagen, dem Stehengebliebenen wurde zwar der Ständer aus den Armen gerissen, er blieb aber sonst vor jedem Schaden bewahrt. Wie die Verwüstung an den Gebäuden, so ist dieselbe nicht minder groß in den Gärten, wo ganze Bäume entwurzelt sind. Ebenso ist die ganze Ernte vernichtet. Bis jetzt sind leider 6 Menschenleben zu beklagen und 10—12 Personen liegen schwer verletzt darnieber, außerdem haben noch mehrere leichte Beschädigungen erlitten.

**Zschl**, 9. August. Die gestrige Partie nach Hallstadt ist glänzend ausgefallen. Heute früh 9 Uhr ist der deutsche Kaiser, von dem Kaiser Franz Joseph bis Ebensee begleitet, wieder abgereist. Der Abschied von der Kaiserin Elisabeth und dem Kronprinzen Rudolf war ein sehr herrlicher. Ueberhaupt trug die ganze Entree den Charakter des aufrichtigsten Einvernehmens der beiden Monarchen.

**Dresden**, 9. Aug. Das „Dresd. Journal“ meldet: Auf einem Kartoffelfelde bei Schilbau im Kreise Torgau nahe der sächsischen Grenze ist gestern das Auftreten des Coloradokäfers amtlich konstatiert worden. Diefseits wurden sofort alle Vorsichtsmaßregeln getroffen.

### Oesterreich.

**Wien**, 8. Aug. Die heutige Begegnung der Kaiser von Deutschland und von Oesterreich-Ungarn wird in der ganzen Presse der Monarchie als ein Beweis für die Fortdauer der herrlichen Freundschaft der beiden Herrscher und der guten Beziehungen zwischen deren Staaten gefeiert. Regierungsbücher heben mit hoher Befriedigung hervor, daß die schwere Krisis im Orient jene Freundschaft und guten Beziehungen nicht zu beeinträchtigen vermochte und wohl auch künftighin nicht schmälern wird. Mit Recht wird betont, daß so lange Oesterreich-Ungarn fest und ehrlich zu Deutschland hält und im Dreikaiserbunde bleibt, eine Gefahr für den Weltfrieden sehr unwahrscheinlich ist. In diesem Sinne legt man der heutigen Monarchenzusammenkunft eine große Bedeutung bei, wengleich die Gerüchte von speziellen politischen Fragen, die zwischen den beiden Kaisern zur Erledigung kommen sollen kaum irgend welche Begründung haben.

### Vom europäischen Kriegsschauplatz.

**Schumla**, 7. Aug. Suleimann Pascha meldet, daß sich die Russen jenseits des Balkans auf der ganzen Linie zurückziehen.

**Wien**, 9. Aug. Tagblatttelegramme: Esßigsaga, 8. Aug. Suleimann dringt unaufgehalten vor und kam bereits beim Schipkapas an, in welchen Gurkos Korps retirirte.

**Bukarest**, 8. Aug. Gestern versuchte türkische Kavallerie, die russische besetzte Stellung östlich Plewnas zu durchbrechen. Der Angriff wurde angeblich von den Russen zurückgewiesen. In Anotregeni hat heute eine Pulverexplosion stattgefunden.

**Orfowa**, 7. Aug. Die Zahl der vor Küstendsche erschienenen türkischen Schiffe beträgt 7, darunter 2 Transportschiffe mit Landungstruppen. Die Russen halten die Stadt, die von den Türken bombardirt wird, noch immer besetzt und leisten energischen Widerstand. Anadolfoei ist noch in russischen Händen. Prinz Hassan steht nördlich von Dimroebi. Die Russen halten sämtliche Positionen der Eisenbahnlinie Küstendsche-Czernawoda besetzt.

**Konstantinopel**, 9. Aug. Ein Telegramm Osman Paschas vom 8. ds. meldet: Gestern fand eine neue Schlacht bei Dowtscha statt. 8 Bataillone und 8 Eskadrons Russen, welche von der Straße Sistowa-Selwi bebochirten, haben Dowtscha angegriffen, wurden jedoch durch die Garnison dieser Stadt, welche aus 5 Bataillonen Infanterie nebst von Plewna her detachirter Kavallerie bestand, zurückgeschlagen. Die Russen erlitten einen Verlust von 300 Todten und der doppelten Anzahl Verwundeter. Die Verluste der Türken waren gering. — Gerüchtweise verlautet, daß die Russen bei Otenika eine neue Brücke erbauen, um die Donau in der Richtung gegen Turtukai zu überschreiten; die türkische Stellung bei Nasgrad sei durch diesen dritten Donauübergang höchst gefährdet. — Ein Telegramm Mehemet Ali Paschas aus Schumla vom 7. ds. weiß von einem für die Türken günstigen Gesecht bei Nyazler zu berichten. — Laut Meldung des Gouverneurs von Bosnien werden die Gebiete von Bihac und Banjaluka demnächst von Aufständischen gesäubert sein. — Die Montenegriner wurden bei einem wiederholten Angriff auf Kolaschin zurückgeworfen.

### N a c h r i c h t.

**Waiblingen**. Gestern Nachmittag erkrankte ein jüngerer Mann von Eichelberg beim Badplatz unter der Taupföhen Mühle. Sofortige ärztliche Wiederbelebungversuche blieben erfolglos.